

Neues aus den Schwetzingen Schulen

Nachwuchsautoren an der Hilda-Werkrealschule

23 junge Schriftsteller präsentieren ihren Roman



Unter den Augen von Presse, Vertretern der Stadt, Eltern und Klassenkameraden präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihren Roman

Fotos: dim

(dim). „Das alles werden die Schüler nicht mehr vergessen – anders als nach einer Klassenarbeit“, resümierte Schulleiter Florian Nohl am Ende der Pressekonferenz zum jetzt erschienenen Buch der Klasse 8d.

Die 23 frischgebackenen Jungautoren luden am Donnerstag zur Präsentation ihres historischen Romans „Der zweite Weg – Eine verbotene Liebe in Schwetzingen“ in die Karl-Friedrich-Schimper-Realschule, um kurz vor Verkaufsstart noch einmal kräftig die Werbetrommel zu rühren.

Noch wenige Monate zuvor standen allerdings noch ganz andere Themen im Mittelpunkt. Gemeinsam mit der Workshop-Leiterin Carola Kupfer sowie dem Verleger Wolfgang Schröck-Schmidt, für welche die Arbeit in Schwetzingen ein Heimspiel bedeutete, wurden zunächst die Idee und ein Plot entwickelt, der visuell veranschaulicht, die Grundlage für den Inhalt des Romans darstellen sollte. „Anfangs sahen wir die Aufgabe ein Buch zu schreiben noch ziemlich locker, umso näher jedoch der Abgabetermin kam, desto stressiger wurde es“, gestand Nina Uhrig. Fächerübergreifend recherchierte die Klasse den historischen Bezug, da der Roman zwei Zeitebenen umfassen und sowohl im Schwetzingen

zur Zeit des Spätbarocks als auch in der Gegenwart spielen sollte. Das Leben des Kurfürsten Carl Theodors, aber auch Bereiche wie Hygiene oder Mode in der damaligen Zeit wurden unter anderem im Geschichtsunterricht thematisiert und versuchten so den Schülern einen Einblick in vergangene Tage zu gewähren. Hinzu kamen Führungen und Recherchen im Schwetzingen Schloss, in dem ein Teil des Romans handelt.

Herausforderung

Für den Schreibprozess bildeten die Schüler mehrere Gruppen, die jeweils ein Kapitel anzufertigen hatten. „Die Erfüllung der 9000 Zeichen, die jeder von uns zu schreiben hatte, war eine der schwierigsten Aufgaben“, empfand Juliana Marbe, die mit Melissa Kobek und Tim Voigt zusätzlich noch den Part der Pressesprecher ihrer Klasse übernahmen.

Für die Covergestaltung entschied sich die Klasse gegen ein gemaltes Bild und für ein Foto, welches die zwei unterschiedlichen Zeitebenen vereint darstellen sollte, und engagierte dafür den Fotografen Tobias Eckerlin, der zwei Schülerinnen der 8d im Schlosspark ablichtete. Mehrere Vorschläge wurden anschließend diskutiert und abgestimmt. „Es benötigte viel gegenseitigen Austausch unter den Schü-

lern, um das Projekt so durchzuführen“, lobte Carola Kupfer auf der Pressekonferenz,

„ich habe nun 23 neue Kolleginnen und Kollegen hinzugewonnen.“

Schon während der Adventszeit begann die Vermarktung des Romans. Mit selbstgebastelten Bauchläden warben die Schriftsteller auf Weihnachtsmärkten für ihre 168 Seiten umfassende Lektüre und bekamen dafür großen Zuspruch.

Von Schülern für Schüler

„Dadurch, dass sie selbst ein Teil ihrer Zielgruppe sind, haben sie die Möglichkeit sehr auf diese zuzugehen“ – „und das mit einem Thema, das im 18. Jahrhunderts schon so zentral war wie heute“, fassten Kupfer und Schröck-Schmidt die Chancen des Buchs zusammen. Den Stolz darüber konnten ihre 23 Kolleginnen und Kollegen jedenfalls kaum verbergen.



Die Pressesprecher der 8d Melissa Kobek, Juliana Marbe und Tim Voigt (v.l.), führten durch die Pressekonferenz

Im Gespräch mit den Nachwuchsautoren

"Wir können stolz auf uns sein"

(jr). Im Rahmen der Buchvorstellung hatte die Schwetzingen WOCHÉ die Gelegenheit, mit drei der am Projekt beteiligten Nachwuchsschriftstellerinnen ins Gespräch zu kommen.

Maxine Eschelbach: „Die Jungs mussten vor allem erst einmal von dem Vorhaben überzeugt werden, einen Liebesroman zu schreiben. Aber letztendlich können wir alle stolz auf uns sein.“

Schwetzingen WOCHÉ: Wie war es für euch ein Buch zu schreiben?

SWO: Was haben eure Parallelklassen und Freunde zu diesem Projekt gesagt?

Nicole Gretz: „Es war ein cooles Gefühl, auch wenn ein paar Jungs aus der Klasse anfangs noch mitgerissen werden mussten. Wir haben uns dann richtig in diese Aufgabe reingesteigert und uns alle Mühe gegeben, dass es gut wird.“

Melissa Kobek: „Die anderen Klassen waren erst ein bisschen neidisch, als sie dann gehört haben, dass wir einen historischen Roman planen, hatten sie ziemlich Respekt und waren eher der Meinung, dass wir das nicht hinbekommen wür-